

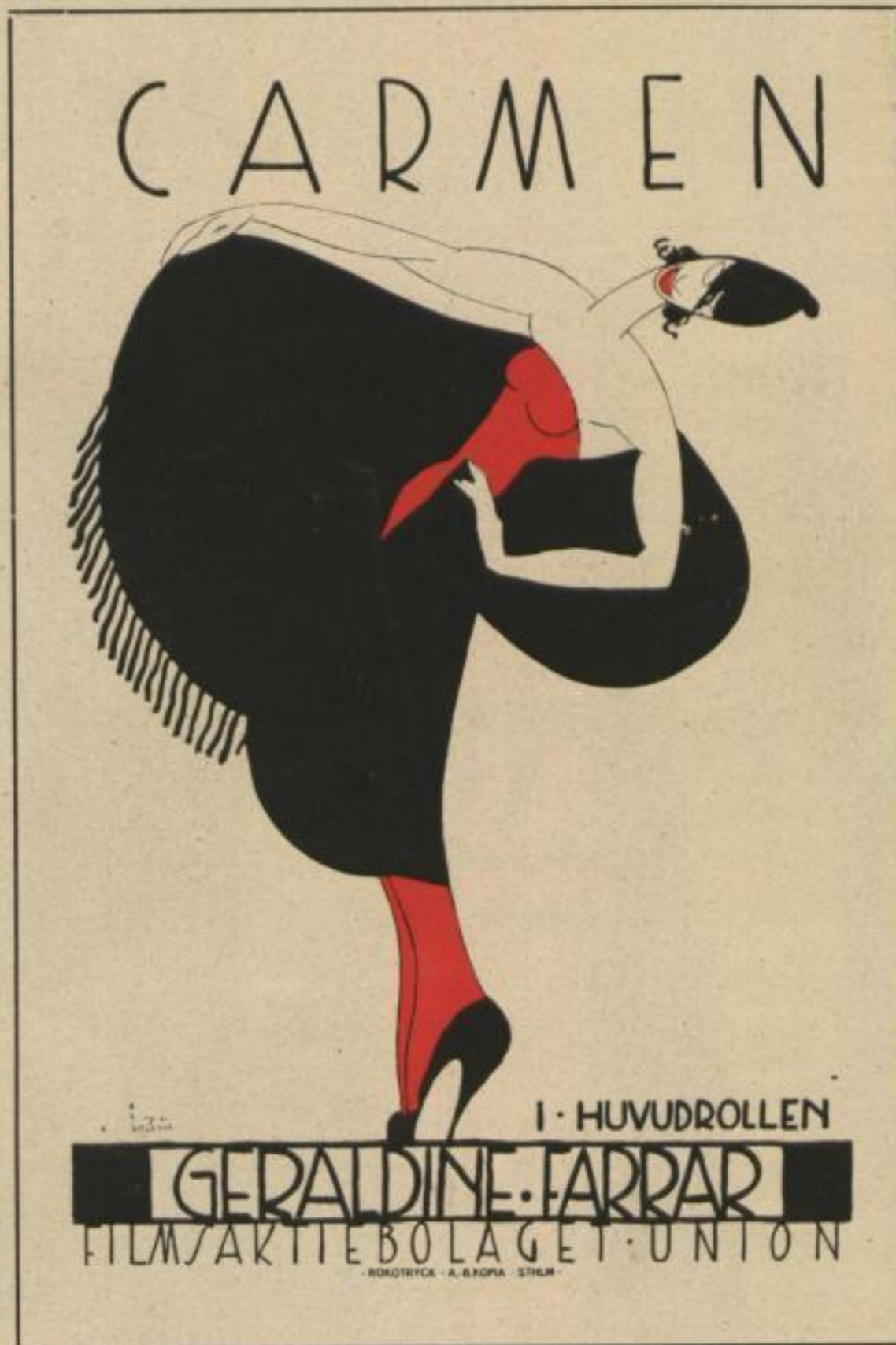


8. JAHRGANG / HEFT 5/6 / SEPT.-NOV. 1917 |

Schwedische Plakatkunst

VON DR. GREGOR PAULSSON, STOCKHOLM
DIREKTOR DES KUPFERSTICHKABINETTS IM NATIONALMUSEUM.

Die moderne schwedische Plakatkunst ist jung, jünger als die deutsche. Aber sie hatte einen Vorgänger in den neunziger Jahren, denn die Neuromantik dieser Zeit hatte ein ziemlich lebhaftes Interesse für dekorative Kunst auch in Schweden. Die Frühlingswinde der modernen dekorativen Kunst, die damals den Kontinent durchwühlten, kamen auch zu uns. Einige junge Künstler und Architekten fingen damals mit Wohn- und Möbelreformen an, das Interesse dehnte sich schließlich auch auf das Plakat aus. Richard Bergh, Nils Kreuger, Albert Engström u. a., waren die ersten Mitarbeiter in einem Unternehmen „Konstnärliga affischer“ (Künstlerische Plakate), das von einer großen Reproduktionsanstalt, Generalstabens litografiska Anstalt, geleitet wurde. Die unmittelbarste dekorative



Ab. 1 ALBERT ENGSTRÖM / Plakat
Druck: A. B. Kopla, Stockholm

Begabung war wohl Nils Kreuger. Er war Maler aber seine Bilder hatten immer einen dekorativen Stil, dem er sein ganzes Leben treu gewesen ist; er hat auch später ab und zu Plakate, Buchumschläge u. dergl. entworfen. Von Richard Bergh, dem jetzigen Oberdirektor des schwedischen Nationalmuseums wird hier ein Plakat für die Stockholmer Ausstellung (1897), abgebildet (Abb. 2) typisch für die Auffassung der ganzen Zeit. Das charakteristische ist die Zusammenstellung von Panorama und Symbol. Ein Totalbild der Ausstellung, eine Aussicht über die Stadt oder ein Genrebild (die Plakate für Norrköping Abb. 3 und 4), also eigentlich ein gewöhnliches Gemälde. Das, was das ganze zum Plakat machen sollte, das Symbol, oder wie man es sonst nennen soll, ist immer die schwedische Flagge, die in